

Weniger Wachstum

BELP In den nächsten 25 Jahren will die Gemeinde moderat wachsen. In fast allen Gebieten gibt es Potenzial für Wohnungen oder Arbeitsplätze.

Seit dem Jahr 1990 ist die Zahl der Einwohner in Belp von etwas mehr als 8000 auf heute 11700 Personen gestiegen. Das ist eine Zunahme von 40 Prozent. Damit ist Belp eine der wachstumsstärksten Gemeinden in der Region Bern. Nun will Belp auch in den nächsten 25 Jahren weiterwachsen – aber längst nicht mehr so stark wie bis jetzt.

«Eine gewisse Sättigung ist da», sagte Gemeindepräsident Rudolf Neuenchwander (SP) gestern vor den Medien. «Nun erscheinen uns 15 Prozent als erträglich und realistisch.» Damit würde der Zuwachs pro Jahr 70 Einwohner betragen und Belp im Jahr 2040 rund 13500 Einwohner zählen. Dafür braucht es tausend zusätzliche Wohnungen.

Verdichten und erweitern

Das Wachstumsziel hat der Gemeinderat im räumlichen Entwicklungskonzept festgeschrieben, das auch als Grundlage für Entwicklungen von Landschaft, Verkehr und Energie dient. Nun kann sich die Bevölkerung dazu in einer Mitwirkung äussern.

Und so wird der Bedarf nach Wohnfläche abgedeckt: zu einem Drittel mit bestehenden Baulandreserven in den Gebieten Müli, Aemmenmatt und Brunnenstrasse. Weiter mit Verdichtungen und Umnutzungen zum Beispiel in den Gebieten Ängi, Hühnerhubel oder Eissel. Und schliesslich sollen «massvolle Siedlungserweiterungen» etwa in den Arealen Müli oder Traube vorgenommen werden.

Gemächlicher soll die Entwicklung auf dem von der Landwirtschaft geprägten Belpberg vonstatten gehen. «Das Potenzial für Erweiterungen soll weiter ausgenutzt werden», sagte Planer Arthur Stierli von Ecoptima.

Arbeiten in der Viehweid

Die Zahl der Arbeitsplätze soll in den nächsten 25 Jahren um 20 Prozent zunehmen. Heute zählt Belp etwas mehr als 5000 Beschäftigte. Erweiterungen sieht der Gemeinderat in der Viehweid vor, «auch wenn wir wissen, dass dies auf Opposition der Anwohner stossen wird», so Neuenchwander. Im Hühnerhubel und in der Aemmenmatt wiederum wurde ein «grosses Verdichtungspotenzial» ausgemacht.

Was die Freizeit der Belper angeht, so könnte das Gebiet beim Giessenbad künftig noch wichtiger werden. *rei*

Mitwirkung: 15. August bis 23. September. Informationsanlass am 31. August, 19.30 Uhr, Dorfzentrum.

Wir gratulieren

BELP Heute feiert **Käthi Brönnimann** am Eggenweg 3 ihren 80. Geburtstag. *job*

BOWIL Am Längenei 177 wird **Marie Dürig** heute 85-jährig. *pd*

FRAUBRUNNEN **Renata Grünig-Schneebeli** feiert heute ihren 80. Geburtstag. *pd*

GUGGISBERG In Karlematt feiert heute **Emma Beyeler-Zwahlen** ihren 94. Geburtstag. *eba*

Schlemmen, wippen oder tanzen?

BUSKERS Morgen startet das Strassenmusikfestival Buskers in Berns Altstadt in die 13. Runde: Während dreier Tage erwartet das Publikum eine bunte Mischung aus Musik, Comedy und Artistik.



The Langan Band

ZUM TANZEN

Wer nicht wegen des Essens kommt, besucht das Buskers-Festival vielleicht zum Tanzen. Denn: Was gibt es Schöneres, als unter freiem Himmel auf Pflasterstein zu schwofen? Dazu eignen sich zum Beispiel Balkanbeats: Virtuoses Spiel und eindringlicher Gesang bieten **Balkanophonía**, die Rhythmen von **Suma Covjek** rumpeln, und die Sprache wechselt ständig. Ähn-

lich vielspurig fährt **The John Langan Band**. Die Schotten mischen eine Prise Osteuropa und einen Schuss Gypsie mit keltischen Melodien – da wird das Tempo schon ziemlich angezogen. Etwas gemächlicher gehen **King Poter Stamp** vor. Aber auch zur Musik der achtköpfige Afrobeat- und Reggaeband können Knie gebeugt und Arme geschwenkt werden.



Silberer

ZUM LAUSCHEN

Am Strassenmusikfestival gibt es viele laute und wilde Acts, doch jedes Jahr gibt es auch sie: die Momente des Innehaltens und des Schwelgens. Eingeschlossen in einen dicht gedrängten Zuschauerpulk, schliesst man dann die Augen und lauscht andächtig.

Das französische Duo **Leïla Martial & Valentin Ceccaldi** (mit zusätzlichem Antrieb vom Berner Jazzsänger Andreas Schaefer) schickt einen dabei auf den Weg durch Sphären und Schluchten.

Bei den düsteren Klängen von **Silberer** mag es einem ähnlich ergehen. Doch die archaischen Melodien von Sängerin Barbara Berger fühlen sich wiederum an wie eine Umarmung. Angesichts dieser Kontraste ist Einordnung vonnöten: Silberer bezeichnet ihre Musik als «Kammerjuuz».

Auch für **Gina Eté**, die auf den Jugendbühnen zu hören ist, braucht es einen neuen Begriff: Ihre Songs bezeichnet sie als «Poetic Post Pop» – das klingt so spannend, wie es sich auch liest. Also auf zum Ohrenschaus.

ZUM PLANEN

Vom **11. bis 13. August** verwandelt sich die Berner Altstadt erneut in ein musikalisches Strassenfest. Ganz Bern ist zwischen **18 und 24 Uhr** auf den Beinen.

Schliesslich gibt es am Buskers-Festival 41 Acts an 25 Spielorten zu entdecken. **Grosszügig Geld in die Künstlerhüte zu verteilen, gehört dabei zum guten Ton.** Die 140 professionellen Künstlerinnen und Künstler spielen alle zwei- bis dreimal pro Abend nach fixem Programm und im Rotationssystem. Die Spielorte und -zeiten der einzelnen Acts finden sich im Programmheft oder online unter **www.buskersbern.ch**. Das Festivalbändeli ist an diversen Vorverkaufsstellen in Bern erhält-



lich, zum Beispiel bei Stauffacher, Orell Füssli oder Bern Tourismus. Während des Festivals verkaufen Freiwillige vor Ort. **Sie unterstützen die Organisation des Festivals mit dem Kauf eines Festivalbändeli** im Wert von 10 Franken oder 5 Franken für Kinder. Mit einem Gönnerbändeli à 20 Franken hat man, solange der Platz reicht, Zugang zum Buskershaus im Kornhaus. Ab 24 Uhr gibt es dort weitere Konzerte von Buskers-Bands, DJs und Barbetrieb. *pd/kob*

ZUM SCHLEMMEN

An Open Airs gut zu essen, ist schwierig. Oft kommt das Essen lieblos oder fade daher. Anders am Buskers: Dort wird nach wie vor von lokalen Restaurants und Cateringunternehmen ausgeschenkt und -geschöpft. Und lokal bedeutet nicht etwa langweilig! In Berns Gassen kann man eine kulinarische Weltreise machen: Zwischen Casinoplatz und Herrengasse serviert das **Piman Thai** thailändische Gerichte. Im Bereich Junkerngasse/Münsterplatz ist das **Baba Vegi Velo** stationiert. Dies gilt es anzusteuern, wenn man Lust auf orientalische Meze hat. Noch weiter östlich liegt der geografische Ursprung der Momos, die zwischen Gerechtigkeitsgasse und Kramgasse von der **Berner Tibetergemeinschaft** serviert werden. Ebenfalls in dieser Gegend lassen sich argentinische Teigaschen von **Empanadas.ch** probieren. Dort für Empanadas anzustehen, lohnt sich garantiert. Die Fans von Injera und Co. müssen allerdings zum Rathaus pilgern: Dort gibt's Äthiopisches von **Aethio-Royal**. Also: Für dieses Wochenende den heimischen Kühlschrank nur halb füllen – am Buskers lässt sich bestens schlemmen.



Empanadas: Es lohnt sich. *Fotolia*



Lotta und Stine

ZUM SCHAUEN

Theater in den Lauben gibts sonst in Bern eher unter alkoholisierten Nachtschwärmern. Am Buskers hingegen sind – sehr zur Freude der Kinder – einige Artisten auch vor Mitternacht unterwegs. Die zwei Clowns vom **Wakouwa Teatro** müssen sich in «Very Little Circus» ohne ihr Zirkuszelt herumschlagen, doch bei Laune halten sie Jung und Alt problemlos. Wer etwas mehr

Nerven- statt Zwerchfellkitzel sucht, sollte zu **Lotta und Stine** gehen – die Acrobalance-Kunststücke der Finninnen lassen den Atem stocken. Aber auch Bernerinnen haben etwas auf dem Kasten: Auf den Jugendbühnen tritt die Company **Xpression** auf. Die jungen Tänzerinnen der New Dance Academy zeigen «One Hour». Wie lang das dauert, ist ungewiss.



Fatras
Bilder zvg

ZUM MITWIPPEN

Wers am Buskers gerne gemütlich nimmt, aber doch ein paar fesche Rhythmen hören will, ist bei **Fatras** richtig. Das bretonische Ensemble in kurliger Montur bringt Chansons aufs Parkett, die manchmal swingen und manchmal ruhig schaukeln. Ebenfalls aus Frankreich, aller-

dings aus südlicheren Gefilden, stammen **La Mal Coifée**. Beim Frauenquartett verstehen aber auch frankofone Zuhörer kaum etwas: Ihre bunten Klangteppiche weben sie aus okzitanischer

Sprache. Das klingt dann fast so exotisch wie **Sedaa**. Die Gruppe wagt die Fusion von mongolischer Vokalkunst und orientalischer Musik. Steppe, Wüste, Berge, Oasen: Im Sekundentakt ändert sich die von Sedaa heraufbeschworene Szenerie, und die Zuschauer wippen mit.

Texte: Valentina Kobi

